

Traxler, Gerlinde (Stadt Ulm)

Betreff:

WG: Message from KM_C308

Von: Dacke, Rainer <rainer.dacke@verdi.de>
Gesendet: Mittwoch, 26. Oktober 2022 12:10
An: Traxler, Gerlinde (Stadt Ulm) <g.traxler@ulm.de>
Cc: Winkler, Maria <maria.winkler@verdi.de>
Betreff: AW: Message from KM_C308

Sehr geehrte Frau Traxler,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Bitte entschuldigen Sie, dass ich Urlaubs- und Krankheitsbedingt erst heute antworte.

Nach wie vor steht ver.di Sonntagsöffnungen im Einzelhandel skeptisch gegenüber. Neben der bekannten Rechtsprechung ist das immer wieder vorgebrachte Argument des Mehrumsatzes durch verkaufsoffene Sonntage nicht haltbar, da jeder Verbraucher und jede Verbraucherin ihr Geld nur einmal ausgeben kann. Mehrumsatz am Sonntag senkt den Umsatz in der Woche.

Gespräche mit Verbraucher/innen zeigen auch, dass viele Kund/innen verkaufsoffene Sonntage nutzen, um Ladenpreise zu vergleichen, die Ware zu begutachten und anschließend zu Hause über einen Versandhändler per Internet zu bestellen. Das ist unfair, kurzfristig und bezüglich des ökologischen Faktors Wahnsinn, aber leider Fakt. Wer mehr oder weniger prekär arbeiten muss, weil die Politik dies fördert, muss eben auf den Cent achten.

Der stationäre Handel ist daher gefordert, Internetauftritte zu überarbeiten, statt die Läden immer öfter aufzureißen. Öffnungen an Feiertagen retten kein Ladengeschäft. Und werden keinen Arbeitsplatz im Handel sicherer machen.

Ob es sinnvoll ist, auf der einen Seite über die derzeitige Energiesituation zu jammern und die Verbraucher/innen mit mehr oder weniger sinnvollen Ratschlägen zum Energiesparen aufzurufen und auf der anderen Seite zusätzliche Energieintensive Öffnungszeiten zu generieren darf ebenfalls bezweifelt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Dacke
(Fachbereichssekretär Handel, Bezirk
Ulm - Oberschwaben)